

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin ist vorgehens, kurz nach 9 Uhr Abends, von Kiel abgereist und gehern Vormittag 11 Uhr 35 Min. in Rabinen wieder eingetroffen.

* Berlin, 5. August. Zu den Gerüchten über den Rücktritt des Freiherrn v. Wangenheim aus dem öffentlichen Leben schreibt die „Deutsche Agrar-Korrespondenz“: Freiherr v. Wangenheim habe schon bei Übernahme seiner politischen Aemter ausdrücklich erklärt, daß seine wirtschaftlichen Verhältnisse ihm eine dauernde Ausübung dieser Funktionen nicht gestatten, und er wolle nur bis zur Entscheidung der schwebenden wirtschaftlichen politischen Hauptfragen auf seinem Posten bleiben. Von einer Gegenfälligkeit der Tendenzen zwischen Bund und Bundesvorsitzenden könne nur Derjenige sprechen, welcher die Haltung des Bundes nicht kenne.

Eine Protestkundgebung gegen die antipolitischen Maßnahmen der preussischen Regierung werden im Laufe dieses Monats die Berliner Polen veranstalten. In derselben sollen die Mittel beraten werden, um die in Berlin aufwachsende polnische Jugend der politischen Nationalität zu erhalten.

Der Centralausschuß des Innungsverbandes beabsichtigt, an den Reichstag eine Petition zu richten des Inhalts, die Beauftragten der Innungen möchten mit allen Befugnissen der Gewerbe-Aufsichtsbeamten hauptsächlich bezüglich des Lehrlingswesens ausgestattet werden, sodas den Gewerbe-Inspektionen dann lediglich die Beaufsichtigung der maschinellen Schutzvorrichtungen obliegen würde.

* Zum Fall Löhning. Folgende auffällige Mitteilungen macht die „Volkstg.“, die sich aus Vosen schreiben läßt: Es ist von den verschiedensten Seiten behauptet worden, daß in der Affaire Löhning zahlreiche anonyme Briefe an Herrn Löhning als Bräutigam, sowie an den Minister gelangt sein sollen. Nun, es ist festgestellt — wenn es in der Öffentlichkeit bisher noch nicht bekannt war, so darf es jetzt nicht länger verschwiegen werden — daß zwei Pakete anonymen Briefe, die Herr Löhning erhalten, eine verblüffende Ähnlichkeit mit den Handschriften der Gemahlinnen eines höheren Beamten und eines höheren Offiziers aufweisen. Die Bombe dieser anonymen Briefschreibereien ist — um einen tüchtigen Ausdruck zu gebrauchen — bisher noch nicht geplatzt. Sollte, was nicht unmöglich ist, die Explosion noch erfolgen, so würde Vosen einen Skandal erleben, gegen den die Affaire Löhning nur ein Präliminar ist.

* Eisenbahnbeamte und Socialpolitik. In dem vor Kurzem herausgegebenen neuesten Bande der Schriften des „Vereins für Socialpolitik“ befindet sich auch eine socialwissenschaftliche Studie „Zur sozialen Lage der Eisenbahner in Preußen“ von Waldemar Zimmermann. In der Presse wird bei dieser Gelegenheit vielfach bemängelt, daß der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten im Jahre 1898 einen Antrag des „Vereins für Socialpolitik“, eingehende Erhebungen über die Verhältnisse der unteren Beamten und Arbeiter der preussischen Staatsbahnenverwaltung anzustellen, abgelehnt habe, und zwar ohne Angabe von Gründen. Die letztere Behauptung ist insofern unzutreffend, als die Ablehnung (wie in der Einleitung der Schrift selbst bestätigt wird) damit begründet war, daß durch die alljährlichen Berichte über die Ergebnisse des Betriebes der vereinigten preussischen und hessischen Staatsbahnen und durch die Etats ausführliches Material über diese Verhältnisse bekannt gegeben wird. Daß derartigen Erhebungen, selbst wenn sie unter der Führung eines so angesehenen Vereins wie des „Vereins für Socialpolitik“, dem auch hohe Beamte des Arbeitsministeriums und der Staatsbahnenverwaltung angehören, veranstaltet werden, mancherlei

nahegelegende Bedenken entgegenstehen, wurde übrigens, wenn wir uns recht erinnern, auch damals schon von vielen Seiten anerkannt. Im Uebrigen ist der Minister stets darauf bedacht, die sociale Lage der zahlreichen Beamten und Arbeiter seiner Verwaltung nach Möglichkeit zu verbessern. Er wird zweifellos Anlaß nehmen, die weiteren Anregungen auf diesem Gebiete, die die Zimmermann'sche ebenso von erstem Wohlwollen für die Eisenbahnbediensteten, als von aufrichtiger Anerkennung der Leistungen der Eisenbahnen gerade auch auf socialem Gebiete erfüllte Abhandlung schon bei flüchtiger Durchsicht bietet, auf das Eingehendste zu prüfen.

* Aus der preussischen Einkommensteuerstatistik für das Jahr 1901 giebt die „Statist. Korrespondenz“ eine Zusammenstellung der mittleren und besseren Einkommen nach Stadt und Land in ihrer Entwicklung seit 1902. Daraus ergibt sich Folgendes: Die Ziffern der Einkommen bis zu 3000 M. zeigen im Jahrzehnt 1892 bis 1901 in den Stadt- wie Landgebieten sämtlicher Provinzen eine nur vereinzelt unterbrochene Aufwärtsbewegung. Am bedeutendsten war letztere in den Städten des Rheinlandes. In allen Provinzen war die Entwicklung auf dem Lande ungünstiger als in den Städten. Im Westen sind auf dem Lande die mittleren Einkommen im Allgemeinen viel häufiger als im Osten. Dies beruht hauptsächlich darauf, daß in den westlichen Landgebieten die Industrie in weit größerem Maße als in den östlichen Eingang gefunden hat. Im Einzelnen sind in Preußen die steuerpflichtigen Einkommen bis zu 3000 M. im Verhältnisse zur Bevölkerung am zahlreichsten im Stadtkreise Berlin. Sie kommen außer in Berlin im Osten nur noch auf dem Lande in Brandenburg häufiger als in dem entsprechenden Staatsdurchschnitte vor, während hinter diesem im Westen 1901 nur noch die Städte Sachsens, Hannovers und Hohenzollerns, sowie die Landbezirke Hessen-Rassaus zurückblieben. Westfalen weist von allen Provinzen die am stärksten mit Centen den Einkommensgruppe von über 900 bis 3000 M. durchsetzte Landbevölkerung auf. Die wenigsten mittleren Einkommen sind sowohl auf dem Lande als in den Städten in den Provinzen Vosen, sowie Ost- und Westpreußen vorhanden. Die Zahl der besser gestellten Centen (über 3000 M.) ist in den meisten Provinzen im Verhältnisse zur städtischen wie zur ländlichen Bevölkerung Anfangs zurückgegangen und erst in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts langsam gestiegen. In den Städten Ost- und Westpreußens, Brandenburgs, Hannovers, Westfalens und Rheinlands, sowie auf dem Lande in Ostpreußen, Brandenburg, Hannover, Hessen-Rassau und Rheinland tritt überhaupt keine rückläufige Bewegung hervor. Thatsächlich hat aber eine solche im Zeitraum 1892 bis 1896 nur in den Städten Westpreußens und Brandenburgs, sowie in den Landgebieten Ostpreußens, Hannovers und Hessen-Rassaus stattgefunden. In Berlin und auf dem Lande in Pommern und Schleswig-Holstein ist das Antheilverhältnis des Jahres 1892 erst 1900, in den Landbezirken Sachsens sogar erst 1901, im Uebrigen dagegen, soweit es zurückgegangen war, schon vor dem Jahre 1900 wieder erreicht worden. In der Provinz Vosen zeigt sich auch bei den besseren Einkommen im letzten Steuerjahre auf dem Lande gegen 1900 allein ein Rückgang. Die städtische Bevölkerung Hohenzollerns enthielt im Jahre 1901 verhältnismäßig bei Weitem die meisten Centen mit besserem Einkommen, während Berlin in allen 10 Veranlagungsjahren noch hinter den Städten Hessen-Rassaus zurückstand. Außer in Hohenzollern, Hessen-Rassau und Berlin sind nur noch in der Provinz Hannover die städtischen Centen mit Einkommen über 3000 M. zahlreicher als im Staatsdurchschnitte. Auf dem Lande waren Anfangs in Schleswig-Holstein, in den letzten Jahren dagegen in Brandenburg die besseren Einkommen am häufigsten. Alle westlichen Provinzen,

aufser Hessen-Rassau, im Osten dagegen nur Brandenburg, gehen auf dem Lande über den Staatsdurchschnitt hinaus. Von sämtlichen Provinzen ist wiederum Vosen sowohl in den Städten wie auf dem Lande am schwächsten mit Einkommen über 3000 M. besetzt.

* Koloniales. Der Bremerhavener Fischdampfer „Wangeroo“ ist von der Rhederei Kieler Dampfer-Compagnie in Kiel angekauft worden und, nachdem er für die weite Fahrt besonders ausgerüstet worden, nach Kiautschou in See gegangen. Dort soll er vorläufig stationirt werden, um einen Versuch zu machen, ob es sich lohnt, die fischreichen chinesischen Gewässer mittels Dampfer zu befischen. Glück der Versuch, so sollen weitere Fischdampfer nach Ostasien entsandt werden.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Die in Wiener unterrichteten Kreisen verlautet, sind die Ausgleichs-Verhandlungen mit Ungarn noch keineswegs so weit gediehen, daß auf einen baldigen Abschluß derselben gerechnet werden kann. Im Gegentheil sollen die Zolltarif-Berathungen fortgesetzt auf neue Schwierigkeiten stoßen. In dieser Sachlage werde auch die bevorstehende Reise Kórbérs zu Szell nach Ratot nicht ändern. — Ueber den Feldarbeiterstreik in Galizien meldet das Ruthenenblatt „Dilo“: Auf Veranlassung des Grafen Dzieduszycki rückte im Dorf Kamionka Militär ein, dessen Einquartierung jedoch von den Einwohnern verweigert wurde, weshalb Zusammenstöße erfolgten, bei denen mehrere schwere Verwundungen vorkamen. In Bezakowka, Bezirk Jalesziki, fand behufs Anbahnung eines Ausgleichs mit Grundbesitzern auf freiem Felde eine Bauern-Versammlung statt, als plötzlich, nach dem genannten Blatte, Mannen in die Versammelten eindrangen, wobei viele verwundet und 173 verhaftet wurden. Nach Meldungen aus Larnopol gewinnt die Ausstandsbewegung nunmehr auch unter den deutschen Kolonisten an Ausdehnung, die bisher als die ruhigsten und geduldesten Feldarbeiter galten, die unter Vernachlässigung des eigenen kleinen Besitzes gegen geringen Lohn die Dienste der polnischen Gutsherren besorgten. Das Elend unter ihnen soll noch größer sein als unter der Ruthenenbevölkerung.

* Italien. Wie der „D. L. A.“ hört, beabsichtigte die Königin Helene ihren Gemahl auf der Reise nach Petersburg und Berlin zu begleiten, doch konnte sie diese Absicht nicht ausführen, weil sie Ende November dieses Jahres wiederum einem freudigen Ereignis entgegensteht.

* Niederlande. Montag Abend sprach ein Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ in Haag mit Lukas Meyer, der am Vormittag im Haag angekommen war. Er ist ein breitschultriger Riese mit mächtigem Kopf und ausgeprägter, aber gutmüthigen Gesichtszügen. Lukas Meyer äußerte sich sehr vorsichtig und wollte vor Allem nicht, daß über die Eindrücke berichtet würde, die er bei maßgebenden Persönlichkeiten in England empfangen habe. Er gehe streng privat nach Deutschland, um Frau und Kinder abzuholen. Letztere weisen auf den Rath eines Freundes in Dresden, weil es dort gesund und billig sei. — Dann gehe er, wie bereits bekannt, aus Gesundheitsrückichten nach Karlsbad. Er werde sich auch nicht mit Geldsammlungen für die Buren befassen und etwa ihm zugehende Beträge direkt an Botha oder Dewet weitergeben. Alles in Allem machte es den Eindruck, daß Lukas Meyer verhüten wollte, irgendwie in England Anstoß zu erregen, damit er der Sache der von England nun vollkommen abhängigen Buren nicht schade. Später geht Meyer nach Südafrika zurück. Wichtigster ist die Mitteilung Meyers, daß der § 7 des Friedensvertrages thatsächlich die merkwürdige vage Form trägt, in der er von englischer Seite veröffentlicht wurde, und daß England ganz nach seinem Gutdünken ebenso in

„Ja, das sind die modernen Ehen des High life“, meinte Professor Schelver lächelnd. „Eine reizende, gebiegene Frau übrigens, und er ist auch ein sehr netter Kerl.“

„Der Lothar? Ja, er heißt keine Ofenschrauben ab“, sagte die Excellenz, damit ihre süddeutsche Herkunft nicht verleugnet. „Es steckt sogar etwas in ihm, was vielleicht herauskommen wäre, wenn mein guter alter Freund seinem Sohne viel anderes als die Beschäftigung, Millionär zu sein, übrig gelassen hätte.“

„Keine ganz unangenehme Beschäftigung, sollte man denken“, meinte Professor Schelver.

Die Excellenz zuckte die Achseln; er war eine unterlegte Figur mit großem Augen Kopf. „Ein preussischer Beamter hat darin keine Erfahrung“, sagte er trocken. „Ich meine, arbeiten müssen, wäre auch nicht übel.“

War Frau Malve Conning meist von Herren umgeben, obgleich sie keine Spur kokettirte und sich die Unterhaltung beinahe zu bequem machte, so besaß sie ihr Gemahl mit den Damen dagegen sehr wenig und machte nur das Allernothwendigste von Höflichkeit als Sohn des Hauses in dieser Hinsicht ab; außerdem steckte er meist im Rauchzimmer. Zu Tische hatte er führen müssen, natürlich; es wurde nicht an einer gemeinsamen langen Tafel gespeist, sondern die Gesellschaft vertheilte sich an einige Duzend kleinere Tische, die in verschiedenen Zimmern aufgestellt waren. Lothar hatte die Frau eines Bekannten, Sportsweib par excellence, sich als Nachbarin beim Tafelvergügen ausersuchen; das Essen bei seinen Eltern war immer sehr gut und das wußte er zu würdigen und Frau Greven-Majer würde ihn darin nicht stören.

Frau Greven-Majer, die hagere, elegante, noch ziemlich junge Frau, empfing Lothar lachend mit den Worten: „Ah ahnte so was, wie daß Sie mich holen kommen würden. Sonst haben Sie sich noch kaum sehen lassen, Sie Ungeheuer!“

„Wo sehen wir uns denn hin? Ich dachte, hier das Eckzimmer wäre ganz gemüthlich, was?“

„Über fürchtbar weit vom Büffet.“

„Darüber machen Sie sich keine Sorgen; wir werden schon was zu essen kriegen; kommen Sie, dort, wo Hauptmann Thorlach sitzt und Gladny und die dicke

Gerninger — sie war eine erste Sängerin und wirklich noch nicht dreißig — das sind ruhige, ältere Leute, denen ist's auch um's Essen, die passen zu uns.“

„O, speak for yourself, please“, sagte sie und gab ihm einen strafenden Puff mit ihrem harten Ellenbogen. Dann aber, als sie sahen und ihr Gefährte auf geschickte Weise dem vorüberstreichenden Diener sofort einige Portionen einer vorzüglichen Wildpatete abjagte und ihm dann noch einige sehr nachdrückliche Winke und Befehle, die übrigen Nummern des vorhandenen Menüs betreffend, gab, meinte sie, zufrieden über ihren Teller, geliebt, um den sie erst einmal wie schützend die Hände gelegt hatte: „O ja, es ist doch ganz gut, sich Ihnen anzuvertrauen. Sie steuern immer sicher, auf dem Sattel, im Boote, auf dem Tandem. Sie verhaspen sich nie, Sie haben das so an sich.“ Und dann, sich mit noch aufgelegten Armen etwas emporrichtend und ihn mit der Ruhe ihrer der glänzenden Umgebung so vollendet angepaßten Erscheinung ansehend, mit kaum gefenster Stimme: „Sie sind eigentlich riesig mein Geschmad, Lothar.“

Er lachte kurz auf: „Doch so was doch mal meine Frau hörte — die weiß noch immer nicht, was sie an ihrem Manne hat.“

„Höflich, diese Birzhühner. Haben Sie denn auch etwa ein Bruststück erwißt wie ich? Natürlich — sehen Sie, auch darin stimmen wir überein — es liegt uns wirklich etwas am Essen. Ich muß sagen: ich bedauere Menschen, die für etwas Feines keine Zunge haben.“ Dann, nachdem sie die Birzhühner rasch verschlungen und mit einer gewissen Verachtung allzu ängstlicher Tischmanieren, die erst recht ihre volle Beherrschung dieser Formen zeigte, erst dann griff sie Connings letzte Worte auf, indem sie ihrerseits, sich zum Umstehen ein wenig emporrichtend, sagte: Ihre Frau? Wo steckt denn die? Ich habe sie heute Abend noch gar nicht gesprochen.“

„Ich auch nicht“, sagte Lothar. Er redete ebenfalls den Hals aus dem hohen weißen Kragen, um sich umzuwenden. Sie muß wohl ganz vorn sitzen, bei den Excellenzen.“

„Habt Ihr wieder den ganzen Abend keine Fühlung miteinander gehabt?“ sagte Frau Greven-Majer gemüthlich. „Ihr sucht was drin, das weiß man ja.“

„Wir suchen was darin?“ wiederholte er äußerst erstaunt.

„Sie, ich hätte gerne etwas Summermayonnaise“, rief sie zu dem Diener, der hinten vorbeikam, gewendet. Lothar hatte, gegen seine höflichen Gewohnheiten, das Verlangen überhört und war nicht aufgeprungen, es zu erfüllen, daher sie fortfahren konnte. Greven und ich haben das im Anfang auch so gemacht, es wird aber auf die Dauer langweilig. Selbst wenn man sein Herz an die Pferde hängt hat wie ich, macht's einem Spaß, wenn der Gatte das Interesse theilt.“

Lothar Conning zuckte die Achseln. Meine Frau hat keine besonderen Interessen“, sagte er.

Da lachte die lange Greven-Majer etwas boshaft. „O, sagen Sie das nicht. Jener kleine Schoßhund von ihr, der reizend hübsche Better! Voriges Jahr war ich mal in, na, in Dings da, wo Ihr Herr Schwiegerpapa Regierungspräsident ist. Da erzählten sie noch, von der romantischen unglücklichen Liebe, die Ihre Braut damals freilich mit Stumpf und Stiel aus dem Herzen gerissen hat.“

„Nun also?“ sagte er trocken.

„Ja, mit Stumpf und Stiel“, nickte seine Nachbarin. „Hören Sie, die Mayonnaise ist extra gut. Warum haben Sie denn keine genommen?“

„Ich mache mir nichts daraus.“

„Nichts aus der Summermayonnaise! Na, dann hört da die Sympathie unserer Seelen auf. Es ist Ihnen wohl so gegangen, wie mir mal bei — sie flüsterte ihm den Namen zu. „Man sollte es nicht für möglich halten, aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort darauf, es war Margarine in der Sauce! Wie finden Sie das? In dem Hause! Sie meinen, ich hätte mich geirrt? Ich will mir die Zunge abschneiden lassen, wenn's nicht wahr war.“

„Um Gottes Willen!“ rief er entsetzt. „Ihre Zunge, der Verlust!“

„Ja, meine Zunge ist gut“, sagte sie unerschütterlich. „Ich schmede Alles heraus.“ Da die anderen beiden Paare am Tische sich ebenfalls sehr eifrig und dazu laut und lachend unterhielten, war die Sonderunterhaltung von Lothar und seiner Nachbarin um so ungestörter und sie empfand das sehr behaglich.

(Fortsetzung folgt.)

etnem, wie in 20 Jahren die koloniale Selbstverwaltung der ehemaligen Republikken einführen kann.

* Frankreich. Aus Paris, 4. August, wird gemeldet: In der Bretagne fürchtet man für heute ernste Zwischenfälle, da die Verfügung, betreffend die Ordensschulen, heute dort zur Ausführung gelangen soll.

* Russland. Nach Meldungen aus Petersburg geht das offizielle Programm der Kaiser-Entree dahin: Am 6. August, gegen 1/2 Uhr Vormittags, Ankunft der „Hohenoller“, darauf gegenseitige Besuche der beiden Kaiser, denen sich Mittags Besichtigung der einzelnen Schiffe, sowie Schießübungen anschließen.

* Türkei. Da die Pforte die Beschwerden wegen der gegenüber den Armeniern angewendeten Maßregeln nicht berücksichtigen will, hat der armenische Patriarch der Pforte sein Demissionsgesuch eingereicht.

* China. Die „Post. Ztg.“ meldet aus London: Eine Shanghaier Drahtung besagt, daß der Vizekönig von Nanjing durch den Laotai von Shanghai ein kräftig abgefaßtes Gesuch an die Konsuln der vier Mächte richtete, um diese zur baldigen Zurückziehung ihrer Truppen zu veranlassen.

Gesuch dem deutschen Gesandten. Die Chinesen hoffen, die unzweideutige Erklärung der drei Mächte, daß sie zur Räumung bereit seien, werde Deutschland genügen, seine Stützpunkt-Politik anzugeben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. August.

o. Eisenbahn-Personalien. Herr Eisenbahndirektions-Präsident Thomé zu Frankfurt a. M. ist vom 3. August bis 13. September beurlaubt.

* Kurhaus. Bei dem morgigen Gartenfest im Kurgarten konzertiert ab 4 Uhr die Amerikanische Kapelle, ab 6 Uhr das Kurorchester, ab 8 Uhr die Amerikanische Kapelle und die hiesige Regimentskapelle.

* Praktische Innungsarbeit. Die Handwerkskammer schreibt: Die Schmiede und Bäcker zu Wiesbaden entsalten in ihren Innungen eine lobenswerthe und nützliche Arbeit.

* Post und Telegraph im Eisenbahnzug. Freimarken und Postkarten kann man auf der Reise auch an den Bahnpostwagen erhalten. Diese praktische Einrichtung ist dem Publikum nur wenig bekannt.

* Die Heiligprechung der Jungfrau von Orleans. Aus Rom ist in Paris, wie das „Journal“ mittheilt, die Nachricht eingetroffen, daß die erwartete Heiligprechung der Jungfrau von Orleans nicht erfolgen werde.

karte geschrieben sein; es ist Sache des Absenders, dasselbe in diesem Falle deutlich als „Telegramm“ zu bezeichnen, z. B. durch Ausschreiben der Ueberschrift „Postkarte“ und Ersetzen derselben durch das Wort „Telegramm“.

* Unbestellbare Postsendungen. Bei der Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. lagern nachvergeordnete, in Wiesbaden eingelieferte, unbestellbare Postsendungen, deren Absender nicht haben ermittelt werden können.

* Die Weltpostmarke. Vor einiger Zeit richtete eine ausländische Regierung an sämtliche Postverwaltungen der Erde ein Rundschreiben, in welchem sie aufforderte, eine einheitliche Freimarke herzustellen.

* Turnerisches. Der „Männer-Turnverein“ wird seine vom Kreisturnfest in Worms zurückkehrenden Sieger heute Abend 8 Uhr 47 Minuten am Taunusbahnhof mit Musik abholen.

* Zwei für das Leben wichtige Entscheidungen hat das Reichsgericht gefällt. In dem einen Urtheil wird betont, daß nach dem § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Haftung des Thierhalters nur dann eintreten soll, wenn der Schaden durch das Thier verursacht sei.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 5. August: „Aida“. Mittwoch, den 6.: „Die Walküre“.

er am 21. Januar 1892 an seinen Freund Karl Mayer schrieb: „In meinem finsternen Hofzimmer kann man recht frühlich sein.“

* Die Heiligprechung der Jungfrau von Orleans. Aus Rom ist in Paris, wie das „Journal“ mittheilt, die Nachricht eingetroffen, daß die erwartete Heiligprechung der Jungfrau von Orleans nicht erfolgen werde.

Zeugenaussagen auf, die dies bestätigten und hinzufügten, daß sie die ihr vorgelesene Formel mit spöttischem Lachen unterschrieb.

* Von der Nordpol-Expedition Baldwin. Neuere Nachrichten über die Expedition Evelyn B. Baldwin, der, wie schon gemeldet, seinen Versuch, den Nordpol zu erreichen, nicht durchführen konnte, enthält folgendes Telegramm, das der Forster an die „Associated Press“ in New-York gerichtet hat.

in viel weiterem Umfange hastet, als gegenüber den anderen Angehörigen, da bei letzteren den Dienstherrn stets ein Verschulden treffen muß, um eine Haftpflicht zu begründen.

o. Ausflügler. Am letzten Sonntag hatte der Eisenbahn-Verein des Bezirks Aschaffenburg mit Familien-Angehörigen, zusammen etwa 800 Personen, einen Ausflug hierher unternommen. Die Ausflügler waren von einem Musikcorps begleitet, unter dessen Klängen sie zunächst nach der Dellmündstraße marschierten und dort in dem Saale des „Turnvereins“ einkehrten. Der leiblichen Stärkung schloß sich ein Rundgang durch die Stadt an und gegen Abend erfolgte die Heimreise mittels Sonderzuges.

o. Der Schwindler, von dem schon vor einigen Wochen gemeldet worden ist, daß er sich als Sohn oder Beauftragter hiesiger Tünchermeister aufspiele und von Kunden der letzteren, die er durch die Gerüchte vor den Häusern ausfindig macht, Geldbeträge erschwindelt, setzt, da es immer noch nicht gelungen ist, seiner habhaft zu werden, sein verbrecherisches Treiben ungestört fort. Gestern gelang es ihm wieder, sich von einer Dame in der Sonnenbergerstraße, der gegenüber er sich als Sohn des Tünchermeisters K. von hier aufspielte, der das betreffende Haus frisch gestrichen hatte, 75 Mk. zu erschwindeln. Dabei ist die Dame nicht einmal die Zahlungspflichtige und hat die „Abschlagszahlung“ nur in der Voraussetzung gegeben, sie dem Hauseigentümer in Anrechnung bringen zu können.

o. Diebstähle. Die Langfinger sind wieder tüchtig an der Arbeit. Gestern wurde auf dem Kaiser-Friedrich-Ring ein vor einem Hause stehendes Fahrrad gestohlen, und in der Webergasse wurde in der verflochtenen Nacht vor dem Geschäft der Firma Hermann und Freyheim ein Schaufenster ausgeraubt, nachdem der Dieb — vielleicht waren es auch mehrere — ein Stück der Glasscheibe herausgeschnitten hatte. Der Inhalt bestand aus 18 besseren Regenschirmen, von denen acht auf der Straße zertrümmert gefunden wurden, fünf aber — die besten — fehlen. — In der Wilhelmstraße wurde in der vorverflochtenen Nacht der Versuch gemacht, einen Schaufenster vor dem Mackeldey'schen Geschäft zu erschrecken. Hier ist der Einbrecher anscheinend bei der Arbeit gefehlt worden.

o. Immobilien-Versteigerung. Bei der heutigen freiwilligen Versteigerung des Gaab'schen Hauses, Balkmühlstraße 15, taxirt zu 112,000 Mk., blieb Herr Schuhmachermeister Martin Krag hier mit 90,000 Mk. Gebotstender. — Auf das abtheilungshalber versteigerte Haus der Erben des Kaspar Stahl, Schachtstraße 18, taxirt zu 13,000 Mk., bot Frau Johann Stahl Wwe. 9500 Mk. Auf dieses Haus ist bereits ein Nachgebot von 1500 Mk. eingelegt worden.

o. Vergaben wurden von der hiesigen Baudeputation: a. die Versteigerung eines 750 Meter langen gemauerten und Rohrkanals von der Alkanalage bis zu den hiesigen Arbeiter-Wohnhäusern hinter der Wasfabrik an der Matzger-Landstraße an Herrn Maurermeister W. Becker, b. die Ausführung der Ent- und Bewässerungs-Anlagen für den Neubau dieser Wohnhäuser an Herrn Maurermeister Karl Forst, c. die Heizungsanlage für den Neubau der Kurhausgärtnerei im Distrikt „Aufkomm“ an die Maschinenfabrik Wiesbaden für 7411 Mk. 40 Pf. und d. die inneren Tücher, Stuckateur- und Anstreicherarbeiten im Volkshaus in der Roonstraße an Herrn Tünchermeister Moriz Kleber hier für 8761 Mk. 20 Pf.

(1) Dohheim, 4. August. Unser Turnverein hat auf dem Mittelrheinischen Turnfest in Worms mit acht Turnern in der zweiten Stufe einen 2. Preis errungen, was angesichts der starken Konkurrenz auf einem solchen Turnfeste gewiß eine sehr lobenswerthe Auszeichnung genannt werden muß. Es ist auch dieses wieder ein Beweis dafür, wie sehr unter der Leitung des Turnwarts Herrn Fritz Vehr in dem Verein die Turnerei gepflegt wird. Die Preisturner wurden mit Musik abgeholt und in ihr Vereinslokal geleitet, wo sie von Herrn Vehr mit herzlichsten Worten begrüßt wurden. — Ueber dem Eingang zur Turnhalle hat der Turnverein dieser Tage eine Bänke Johs aufstellen lassen, und ist dieselbe am Samstag Abend unter Musik, Ansprache und bengalischer Beleuchtung durch Herrn Vehr feierlich enthalt worden.

o. Domburg v. d. G., 3. August. Nach einer gestern eingetroffenen Depesche aus Kiel hat der Kaiser die Vorschläge des hiesigen Kaiserin-Friedrich-Denkmal-Comités gebilligt; danach wird das Denkmal im hiesigen Kurpark am Dienstag, den 19. August d. J., Vormittags 11 Uhr, enthüllt werden.

gesund. Die Arbeit dieses Jahres war erfolgreich. Ein großes Depot kondensirter Nahrungsmittel ist durch Schlitten auf Rudolf-Land, angesichts des Standquartiers der italienischen Expedition, angelegt worden. Ein zweites Depot ist 81 Grad 33 nördlicher Breite und ein drittes in Kane Woodge, Green Island, angelegt worden. Das nach den neuesten Karten in der Nähe des 81. Breitengrades liegt. Diese großen Depots, die Häuser und Vorräthe in Camp Hiegler und der Proviant für die jetzt an Bord befindlichen fünf Ponies und 150 guten Hunde werden im nächsten Jahr Mittel für eine große Polarfahrt gewähren. Das Depot auf Rudolf-Land ist fünfmal so groß, wie das der italienischen Expedition. Dadurch, daß alle Fahrwasser durch Franz Josef-Land während des Sommers 1901 durch Eis gesperrt waren, wurde im vorigen Jahr die Anlegung von Depots durch Dampfer gehindert. Das Aufbrechen des Eises Anfang Juni zwang uns, unseren Referdevorrath und Kohlen zu gebrauchen; daher erklärt sich auch unsere Abreise von Camp Hiegler am 1. Juli, um die Expedition nicht zu gefährden. Wir schickten im Juni 15 Ballons mit 300 Depeschen ab. Wir haben die ersten kinematographischen Bilder des arktischen Lebens erhalten. Wir entdeckten Ranzen's Hütte, bekamen das dort gelassene ursprüngliche Dokument wieder und verschafften uns Bilder der Hütte. Wir haben auch Meeresfossilien für das National-Museum, neue Karten zc. 30 Mann, 18 Ponies, 170 Hunde und 20 Schlitten wurden vom 21. Januar bis zum 21. Mai bei der Arbeit im Eise verwendet, und diese harte Arbeit endete mit der Zerstörung der Schlitten. Dies und die Erschöpfung der Nahrungsmittel für Ponies und Hunde machte die Rückkehr notwendig. Zur Ausbesserung unseres Steuerrades und des Schiffschraubenrahmens, der bei der Rückreise durch den Eisdruck gebrochen ist, bleiben wir eine Woche in Tromsø. Unser Hauptanker ging im Oktober bei einem Sturm verloren.

o. Verschiedene Mittheilungen. Das Volksschauspiel „Neue Lust“ des hiesigen Dramatikers M. Simacel wird in der

werden. Zu der Feier wird am sogenannten Schmudplaz ein Kaiserzelt errichtet; eine Tribüne von 800 Sitzplätzen ist hauptsächlich für die Teilnehmer zum Denkmalfonds bestimmt. An der Feier wird das Kaiser-Regiment v. Geroldsdorf (Kurhess.) Nr. 80, dessen Chef die Kaiserin Friedrich war, betheiligt sein. Die Ansprache an den Kaiser und feierliche Uebergabe des Denkmals erfolgt durch den Vorsitzenden des Denkmal-Comités, Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Müdiger.

o. Frankfurt, 4. August. Wir berichteten, daß bei Klappenheim die Leiche eines gut gekleideten Mannes gefunden worden sei, der sich einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht hatte. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der Todte der 33 Jahre alte Karl Friedrich aus Frankfurt a. M. ist. Friedrich war Kassirer im Bankgeschäft von H. Jaffe und G. Trier. Am Freitag Abend wurden Unregelmäßigkeiten in seiner Kassensführung entdeckt. Man stellte ihn zur Rede; seitdem wurde er vermißt. Nähere Untersuchung hat ergeben, daß Friedrich im Laufe der Jahre etwa 30,000 Mk. veruntreut hat, im Anfang kleinere Beträge, die hauptsächlich erst vor kurzer Zeit. Friedrich war ein in hiesigen Kuber- und anderen Sportkreisen sehr bekannte Persönlichkeit. Er soll weit über seine Verhältnisse gelebt haben.

o. Hanau, 3. August. Die hiesige Freireligiöse Gemeinde feierte heute im Saale des Stadtschlosses das fünfundsingzigjährige Amtsjubiläum ihres Predigers, Herrn Karl Voigt aus Offenbach. Die Festrede hielt der Prediger Herr von Jucco Succagna. Im Namen der Gemeinde beglückwünschte deren Vorsteher, Herr Konrad Roth, den Jubilär und überreichte ihm ein Geschenk. Herr Voigt dankte für die ihm dargebrachten Ehrungen und warf einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der freireligiösen Bewegung in Deutschland im Allgemeinen und in Hanau im Besonderen. Von der Hanauer Gemeinde sagte er, sie habe ihm die meisten Schmerzen bereitet; denn es sei ihm in den 25 Jahren seiner Thätigkeit nicht gelungen, für die freireligiöse Idee hier in weiteren Kreisen Interesse zu wecken. — Der früher in Frankfurt, jetzt hier ansässige Kaufmann Peter Jüller hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Juvor hatte er eine Frau, die verweist war, geschrieben, sie möge eiligst nach Hanau kommen, er habe ihr Wichtiges mitzubringen. Als sie heimkehrte, fand sie den Mann als Leiche im Wohnzimmer. — Die hiesige Strafkammer verurtheilt, der „Frankf. Jg.“ zufolge, den Rentmeister des Freiherren v. Stumm in Rambold, Max Jeschke, wegen Sittlichkeitsverbrechen zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr. — An Stelle des als Polizeipräsident nach Wiesbaden verlegten Landrathes v. Schend ist, laut dem „Hanauer Anzeiger“, der bisherige Landrath des Distriktes, Dr. v. Beckerath in Dillenburg, zum Landrath des hiesigen Kreises ernannt worden.

o. Mainz, 5. August. Rheinpegel: 1 m 47 cm gegen 1 m 37 cm am gestrigen Vormittag.

Das 26. Mittelrheinische Freisturnfest in Worms.

§ Worms, 4. August.

Die Ergebnisse des Vereinswettturnens sind folgende: Den 1. Rang erzielten (Kranz und Diplom) ein 1. Tgd. Hanau mit 41,4 Punkten, 2. Tgd. Offenbach mit 41,3, 3. Tgd. Wiesbaden mit 41, 4. Tgd. Aschaffenburg mit 40,8, 5. Tgd. Bornheim mit 40,68, 6. Tgd. Mainz mit 40,66, 7. Tgd. Darmstadt mit 40,61, 8. Tgd. Frankfurt mit 40,52, 9. Tgd. Wiesbaden mit 40,41, 10. Tgd. Worms mit 40,31, 11. Tgd. Offenbach mit 40,20, 12. Tgd. Niederrad mit 40,13, 13. Tgd. Hechenheim mit 40. Ferner: Tgd. Reunstrichen, Tgd. Amöneburg, Tgd. Koblenz, Tgd. Koblenz, Tgd. St. Johann, Tgd. Kappel, Tgd. Soarbrücken, Tgd. Alheim, Tgd. Kappel, Tgd. Mainz, Tgd. Alzen, Tgd. Mainz, Tgd. Ruybach, Tgd. Kreuznach, Tgd. Kellheim, Tgd. Dausen, Tgd. Schwanheim, Tgd. Griesheim, Tgd. Hedderheim, Tgd. u. Hl. Frankfurt, Tgd. Frankfurt, Tgd. Wiesbaden, Tgd. Oberrod, Tgd. Friedrich, Tgd. Elville, Tgd. Schierstein, Tgd. Erdenheim, Tgd. Tgd. Tderrad, Tgd. Höchst, Tgd. Mühlheim, Tgd. Karingen, Tgd. Schwanheim, Tgd. Bängel, Tgd. Obererlenbach, Tgd. Reunied, Tgd. Hanau unter 40 Punkten. Den 2. Rang erzielten (Kranz und Diplom) 36 bis 31 Punkte: Tgd. Rierheim, Tgd. Oppenheim, Tgd. Pfifflichheim, Tgd. St. Johann, Tgd. u. Hl. Oberheim, Tgd. Bischofsheim, Tgd. u. Hl. Mainz, Tgd. u. Hl. Koblenz, Tgd. Weisenau, Tgd. Aied, Tgd. Worms-Neuhäuser, Tgd. Heiligenwald, Tgd. Brechenheim, Tgd. Worms-Vorchheim, Tgd. Ober-Jugelheim, Tgd. Kothheim, Tgd. Oberhadt, Tgd. „Vorwärts“-Vangen, Tgd. Weplar, Tgd. Befungen, Tgd. Arbeligen, Tgd. Hechenheim, Tgd. Bodenheim, Tgd. Kreuznach, Tgd. „Vorwärts“-Bodenheim, Tgd. Sachfenhausen, Tgd. Offenbach, Tgd. Sachfenhausen, Tgd. Radesheim, Tgd. Weisenheim, Tgd. Doyheim, Tgd. Weisenheim, Tgd. Viebrich, Tgd. Mühlheim, Tgd. Urberach, Tgd. Rodelheim, Tgd. Edenheim, Tgd. u. Feuerwehrs. Cölbosen. 3. Rang (Diplom) 30 bis 27 Punkte: Tgd. Hülshausheim, Tgd. Mittelheim, Tgd. Gonsenheim, Tgd. Darmstadt, Tgd. Oberulm, Tgd. Guntersblum, Tgd. Oberheim, Tgd. Bingen, Tgd. Worms, Tgd. Bornheim, Tgd. u. Hl. Oberrod. — Betheiligt waren 127

Mitkrieger. Dieses Turnen dauerte von 7 1/2 Uhr Vormittags bis 11 1/2 Uhr und nach Nachmittags von 1 bis 5 1/2 Uhr. Der Festzug trat diesmal pünktlich auf dem Festplatz ein, und somit konnten die allgemeinen Stadienübungen zur rechten Zeit ihren Anfang nehmen. Der ziemlich komplizierte Aufmarsch gelang gut, und die Stadienübungen wurden, wenn auch die Richtung besser sein konnte, sehr gut ausgeführt und bildeten den eindrucksvollsten Theil des Festes. An diesen Übungen betheiligten sich 1500 Turner. 80 ältere Turner traten ebenfalls auf den Plan und führten nach einem kurzen Aufmarsch in vorzüglicher Weise Freiübungen aus. Darauf folgte Ringturnen an den Gerüden, Red und Barren und Pferd, welches vom Publikum mit großem Interesse verfolgt wurde und allgemeinen Beifall fand, der umso mehr ein verdienter war, als schon besagte Turner noch ganz Hervorragendes leisteten. — Die Wettspiele wurden von 10 bis Nachmittags unter Leitung von Meier-Hodenheim vorgenommen. Hierbei hegten: Im Faustballspiel: Tgd. „Vorwärts“-Bodenheim gegen Tgd. Offenbach, Tgd. Worms und Tgd. Mainz; Tgd. Offenbach gegen Tgd. Wiesbaden, Tgd. Reffelstadt und Tgd. Mainz. Im Schleuderballspiel: Tgd. „Vorwärts“-Bodenheim gegen Tgd. Wiesbaden. Im Fußball: Tgd. Wiesbaden gegen Tgd. Frankfurt mit 1 zu 0. Im Tamburinballspiel: Tgd. Worms gegen Tgd. Darmstadt, Tgd. Frankfurt und Tgd. „Vorwärts“-Bodenheim.

Ergebnis des heutigen Einzelwettturnens: 27. Preis: B. Runge M.-Tgd. Wiesbaden und B. Roffel Tgd. Wiesbaden, 34. Preis: Chr. Wirtler Tgd. Wiesbaden, 40. Preis: G. Weber Tgd. Wiesbaden, 53. Preis: A. Schäfer Tgd. Wiesbaden, 59. Preis: G. Deder Tgd. Wiesbaden, 63. Preis: G. Nagel M.-Tgd. Wiesbaden, 65. Preis: A. Mühlberg Tgd. Wiesbaden, 67. Preis: F. Pinzler M.-Tgd. Wiesbaden, 70. Preis: R. Guitz Tgd. Wiesbaden, 71. Preis: E. Morgenstern Tgd. Wiesbaden, 73. Preis: Fr. Vogt Tgd. Wiesbaden, 8. Brömmer Tgd. Wiesbaden und K. Schneider Tgd. Wiesbaden, 74. Preis: D. Markenberg M.-Tgd. Wiesbaden und B. Nagel M.-Tgd. Wiesbaden, 76. Preis: A. Lang Tgd. Wiesbaden, 77. Preis: G. Barnacke Tgd. Wiesbaden, 82. Preis: G. Dielmann Tgd. Wiesbaden, 83. Preis: W. Pichau M.-Tgd. Wiesbaden, 84. Preis: H. Mack Tgd. Wiesbaden. Lobend erwähnt wurden: V. Köhrig Tgd. und H. Wirtler und E. Weimer Tgd. Theilnehmer am Einzelwettturnen 140, davon 280 Sieger.

Sport.

o. Athletik. Der Stemm- und Ringklub „Einigkeit“ hier beehrte sich am vergangenen Sonntag an dem von dem Athletenklub „Germania“ in Darmstadt arrangirten internationalen Amateur-Athleten-Wettfest. Der Verein errang in der ersten Klasse im Stemmten den 9. Preis (Herr Heinrich Haffelbach) und in der zweiten Klasse im Ringen den 6. Preis, bestehend in Kranz und Diplom. Ferner errangen in der vierten Klasse im Stemmten Herr Karl Groß den 2. Preis bestehend aus acht silbernen Medaillen, Kranz und Diplom, Herr Heinrich Danter den 18. Preis, Herr Ludwig Christmann den 26. Preis, Herr Josef Kraus den 30. Preis und Herr Alois Post den 31. Preis. Als Preisrichter fungirte vom Verein Herr Julius Christmann. Zu Ehren der preisgekrönten Sieger findet am 24. d. M. eine Feier im Saale „Zur Waldlust“ statt.

o. Berlin, 5. August. Beim 16. Schwimmpfest des deutschen Schwimmverbandes erhielt, nach einem Telegramm aus Bremen, der Reicherschwimmer von Europa, Jarvis-London, den Kaiserpreis.

o. Fahrräder in Frankreich. Weich ungeheure Verbreitung das Radfahren in Frankreich gefunden hat und noch findet, ergiebt sich aus einem jüngst veröffentlichten Ausweis des französischen Finanzministeriums, demzufolge die Besitzer von 1,250,000 in Gebrauch befindlichen Fahrrädern Steuer zahlten. Die Zahl hat sich seit dem Vorjahre um 300,000 gesteigert. Rechnet man zu dieser hiesigen Anzahl noch die Räder, welche für den öffentlichen Dienst bestimmt und daher steuerfrei sind, oder auch die Räder, deren Besitzer sich der Steuer entziehen, so gelangt man zu der enormen Ziffer von 1 1/2 Millionen Fahrrädern in Frankreich allein.

Gerichtssaal.

o. Gegen das lex-Deinze-Gesetz sollte eine illustrierte Annonce verfaßt werden, welche von dem Verlagsbuchhändler August Schupp zu München für das in Berlin erscheinende Oeffertenblatt „Der Händler“ ausgegeben und in demselben veröffentlicht worden war. Schupp, sowie der Redakteur des „Händler“, Georg Kroner, hatten sich deshalb vor der 7. Ferienstrafkammer des Landgerichts I. wegen Sittlichkeitsvergehens zu verantworten. Die fragliche Annonce bezog sich auf die im Schupp'schen Verlage erscheinenden „Jris-Bücher“. Dieselben wurden als „Lektüre für erwachsene Menschen“ empfohlen, und

Uebersetzung von Milada Guertl im Herbst am Berliner Luffen-Theater aufgeführt. Es ist dies die erste Aufführung eines silesischen Bühnenwerkes in Berlin.

Aus Berlin wird berichtet: Die Sommerdirektion im Seceffions-Theater fand ein vorzeitiges Ende. Die Direktoren Othfried v. Dankein und Leuth waren Freitag außer Stande, die Wagen zu zahlen. Dankein ist plötzlich abgereist. Seine Wittin zahlte Samstag die Pacht und die Wagen. Direktor Wausenwein übernahm das Theater wieder.

Aus Hannover wird geschrieben: „Frau Dr. Gänther-Peterion, die Repräsentantin der hiesigen Gemeinde der Gellendeter, läßt auf ihrem Grundstück an der Oldesheimerstraße eine Kirche für ihre Gemeinde errichten. Die Gemeinde in Hannover ist die größte Deutschlands und gleichzeitig die erste Incorporation im In- und Auslande, die über ein eigenes Gotteshaus verfügen wird. Das Gebäude wird am 1. Oktober bereits fertiggestellt sein.“

Einer der ältesten Maler Düsseldorf's, der Thiermaler Ludwig Beckmann, ist am 1. August in Coblenz gestorben. Geboren zu Hannover 1822, wandte er sich zuerst der Schmalerei zu und veröffentlichte im Alter von 24 Jahren eine Studie über die Bedeutung des Wagens in der Kulturgeschichte. Später widmete er sich neben der Malerei zoologischen Studien, als deren Frucht er ein zweibändiges illustriertes Werk „Die Geschichte der Hunderrassen“ herausgab. Seine zoologischen Kenntnisse waren so bedeutend, daß ihm die Stellung eines Direktors des Zoologischen Gartens in seiner Vaterstadt angetragen wurde. Bezeichnend für Beckmann's Art war ein leuchtender Humor, der sowohl in seiner Auffassung des Thierlebens, namentlich in seinen Illustrationen des Keineke Fuchs, wie in seinem persönlichen Verkehr zur Geltung kam.

Eine sehr werthvolle Zuwendung hat der hiesigen Gemälde-Galerie zu Düsseldorf durch das Geschenk der großen Plastik von Prof. Karl Jansen „Steinloperin“ der Amtsgerichtsrath a. D. Dr. jur. Alfred Marcus gemacht. Die überlebensgroße Figur ist in einem Gipsmode in der Deutschen nationalen Ausstellung im Kunstpalast aufgestellt. Die Figur soll in Marmor angefertigt und bis zur Fertigstellung des Gipsmodebells in der hiesigen Galerie aufgestellt werden.

Dem im Herbst in Hamburg stattfindenden Orientalischen-Kongresse wird, wie das „Wiener Vaterland“ mittheilt, aus Oesterreich eine besondere Uebersetzung zu Theil

werden. Dr. Fein hatte nämlich von seiner sibirischen Forschungsreise zwei Eingeborene mit nach Wien gebracht, und zwar einen Kaufmann aus Badramuth und einen Fischer aus Tokroin, um hier deren Sprache zu studiren. Oskrad Müller, sowie Dr. Fein haben sich nunmehr die Aufgabe gestellt, eine Grammatik, sowie ein Lexikon dieser Sprache auszuarbeiten. Auf dem Orientalischen-Kongresse werden die beiden exotischen Götter, sowie die Resultate der mit ihnen gepflogenen Studien vorgelieft werden und zugleich die Erfolge Oesterreichs in der Alterthumsforschung im Orient zur Darstellung gelangen.

An der Universität Lausanne ist ein Lehrstuhl für deutsches Recht errichtet worden. Die Errichtung dieses Lehrstuhls wurde beschlossen, um den nach Lausanne kommenden reichsdeutschen Studenten das Programm des ersten und zweiten Semesters der deutschen Rechtsstudien bieten zu können. Zu diesem Zwecke soll der neue Dozent vortragen: Geschichte und Grundzüge des deutschen Privatrechts: Bürgerliches Gesetzbuch, Buch 1 und 2 mit Uebungen. Rechtsanwalt Dr. Rühlendek in Jena wurde von 26 Bewerbern um das Lehramt einstimmig gewählt.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß der einzige Sohn Anton Rubinskis in einer Nervenklinik zu Paris gestorben ist.

Zeit Montag voriger Woche wurde in Barmatz ein Gerichtshof aus Berlin, der seiner Keuserung zufolge Edelweiss suchen gegangen war, vermißt. Nach langem vergeblichen Suchen wurde heute beim Durchsuchen der Amuttsläche seine erschmeterte Leiche, von der der Kopf abgerissen war, an einer senkrechten Felswand unter dem Dopslicht hängend entdeckt und unter großen Schwierigkeiten geborgen. Er war mehrere hundert Meter vom Fopslicht abgehängt.

Im Haag ist Taco Meddag, der um zwei Jahre ältere Bruder des bekannten Marinemalers, im Alter von 73 Jahren gestorben; er hat sich als Landschaftsmaler einen Namen gemacht. Von der in Tromsø eingetroffenen Baldwin'schen Polar-Expedition wird berichtet, daß auf der ganzen Reise weder irgend etwas auf die von Everdrup geführte Expedition Begünstigendes entdeckt, noch Spuren von der vermißten Expedition des Herzogs der Abruzzen gefunden wurden.

Präsident Roosevelt hat nunmehr in einer offiziellen Proklamation den Aufbruch der Weltausstellung in St. Louis, U. S. A., bis zum Jahre 1904 fundgethan.

Coursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 4. Aug. 1902.

Nach dem öffentlichen Börsen-Coursblatt der Malderkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = A 20.40; 1 Franc, 1 Lira, 1 Poseta, 1 Lei = A 0.80; 1 Oester. S. i. G. = A 2; 1 fl. ö. Wrg. = A 1.70; 1 Oester.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = A 1.70; 1 skand. Krone = A 1.25; 1 alter Gold-Rubel = A 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = A 2.10; 1 Peso = A 4; 1 Dollar = A 4.20; 7 fl. sächsische Wrg. = A 12; 1 Mk.-Bko. = A 1.50; 100 fl. Oester. Kov.-Münze = 100 fl.-Wrg. - Reichsbank-Disconto 3 1/2 Ct

Staatspapiere.		Glossen von 96		Ch. B. An. u. S.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Fr. H.-B. S. XIV		North. Pac. Prior. L.	
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	108.	24	408.	4.	102.90	4.	102.90	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 93	98.30	0	408.	4.	102.90	4.	102.90	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 96	102.70	16	88.80	3 1/2	101.	4.	101.30	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 97	102.70	16	292.50	4.	95.50	3 1/2	95.50	4.	103.90	
4.	Hannau	98.	14	162.	4 1/2	Homb. E. B. a. f.	4.	95.50	4.	103.90	
4.	Heidelberg v. 1901	102.70	10	214.80	4 1/2	Prälz. Bx. Mx. Nd.	4.	103.30	4.	103.90	
4.	Homburg v. d. H.	102.70	20	350.	3 1/2	do. (conv.)	4.	103.30	4.	103.90	
4.	do. von 99	98.	0	105.	4 1/2	Allg. D. Kleinb.	4.	103.30	4.	103.90	
4.	Kaisersl. v. 91	102.70	12 1/2	179.90	4 1/2	do. Ser. VIII	4.	103.30	4.	103.90	
4.	do. von 89	98.	5	77.	4 1/2	do. IX	4.	103.30	4.	103.90	
4.	do. v. 97	102.70	10	127.	4.	do.	4.	103.30	4.	103.90	
4.	Karlsruhe v. 1900	98.30	0	24.50	4.	do. Ser. IV-VI	4.	103.30	4.	103.90	
3.	do. von 86	92.30	0	49.60	4.	do. VII	4.	103.30	4.	103.90	
3.	do. v. 89	92.30	12	170.	4.	Cass. Strassob.	4.	103.30	4.	103.90	
3.	do. v. 96	98.80	0	21.50	4.	D. E. B. G. F. C. S. I.	4.	103.30	4.	103.90	
3.	do. v. 97	98.80	0	95.	4.	do. Ser. II	4.	103.30	4.	103.90	
3 1/2	Kassel (abg.)	98.70	5 1/2	95.	3 1/2	S. E. B. G. Darmst.	4.	103.30	4.	103.90	
3 1/2	Köln von 1900	104.	5	92.40	4.	Böhm. N. a. f. i. G.	4.	103.30	4.	103.90	
3 1/2	Limburg (abg.)	104.	0	92.40	4.	Wats. st. i. S. S. f.	4.	103.30	4.	103.90	
3 1/2	Ludwigsh. v. 1900	102.80	6 1/2	150.60	4.	do. in Gold	4.	103.30	4.	103.90	
3 1/2	do. von 90 u. 92	98.	6	67.	4.	do. von 95 Kr.	4.	103.30	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 96	98.	3	114.50	4.	Elisabethst. i. G.	4.	99.75	4.	103.90	
3 1/2	Magdeburg v. 91	102.40	0	103.	4.	do. st. in Gold	4.	101.80	4.	103.90	
3 1/2	Mainz v. 91	102.40	0	106.	4.	do. (kleine)	4.	101.80	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 99	104.20	7	104.50	4.	do. v. 71 (neue)	4.	113.	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 1900	104.20	7	82.30	4.	U. S. 73/74 st. i. G.	4.	107.90	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 78 u. 83	98.40	12	161.50	4.	Re. R. 72 st. i. G.	4.	102.	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 86 u. 88	98.40	2	71.	4.	St. R. 83 st. i. G.	4.	78.10	4.	103.90	
3 1/2	do. (abg.) J.	98.40	2	112.50	4.	do. v. 91 st. i. G.	4.	78.10	4.	103.90	
3 1/2	do. von 94	98.40	0	238.	4.	do. v. 97 st. i. G.	4.	101.80	4.	103.90	
3 1/2	Mannheim v. 99	98.40	12	127.	4.	Rudolfst. i. S. S. f.	4.	101.80	4.	103.90	
3 1/2	do. von 1900	98.40	16	115.	4.	do. Salzk. st. i. G.	4.	101.80	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 88	98.70	8	127.	4 1/2	do. 400er Certif.	4.	101.80	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 95	98.60	5	115.	4.	Ital. stg. 2500er	4.	67.75	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 98	104.70	0	115.	4.	do. 500er	4.	101.10	4.	103.90	
3 1/2	München v. 1900	104.70	15	225.	4.	do. Mittelmeer	4.	101.10	4.	103.90	
3 1/2	Nürnberg v. 1899	104.	10	110.	4.	do. 500er	4.	63.30	4.	103.90	
3 1/2	do. von 90 u. 92	98.90	8	159.30	4.	Liv. C. D. u. D. 2	4.	100.40	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 96	102.50	0	47.80	4.	Sardin. Sek.	4.	100.40	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 99	97.50	4	92.50	4.	do. (500er)	4.	100.	4.	103.90	
3 1/2	Wiesbaden v. 1900	103.70	11	114.	4.	Sicilian. v. 89 Gr.	4.	100.	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 1901	99.40	5	171.80	4.	do. kleine	4.	102.90	4.	103.90	
3 1/2	do. (abg.)	99.40	9	80.	4.	do. 91 Gr.	4.	102.90	4.	103.90	
3 1/2	do. von 87	99.40	9	117.	3.	do. kleine	4.	66.70	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 91 (abg.)	99.40	18	245.	3.	Sädl. Ital. A.-H.	4.	106.90	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 96	99.40	18	76.	5.	Toscan. Central	4.	105.60	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 98	99.40	6 1/2	103.	5.	Westasilian. v. 79 Fr.	4.	105.60	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 1902	99.20	5	84.	5.	do. von 80	4.	103.70	4.	103.90	
3 1/2	Worms von 87/89	98.90	0	64.	3.	Iwang. Domb.	4.	102.70	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 96	98.90	0	88.60	3.	Kosl. W. v. 83 L. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 92	104.	8	220.50	3.	Kursk. Kiew. E. B.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Würzburg v. 99	104.	0	88.60	3.	Moskau Smolensk	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Amsterdam h. f.	99.50	5	180.	2.	do. v. 98 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Buk. v. 94 (conv.)	93.	7	108.20	2.	do. v. 97 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 88	93.	25	255.	2.	do. v. 96 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 95	92.	25	207.	2.	do. v. 95 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 98	92.	25	165.	2.	do. v. 94 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Christiania v. 94	95.90	13	163.60	4.	do. v. 93 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Kopenhagen v. 96	95.90	12	167.10	4.	do. v. 92 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Lissabon	76.80	13	191.70	4.	do. v. 91 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Neapel st. gar. Le	97.60	12	197.	4.	do. v. 90 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	do. (kleine)	97.10	12	106.50	4.	do. v. 89 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	do. (Papier) S. f.	102.10	14	106.50	4.	do. v. 88 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 98 Kr.	102.10	15	191.70	4.	do. v. 87 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	do. v. 92 Pes.	102.10	15	197.	4.	do. v. 86 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	St. Buen.-Air. 92 Pes.	104.	17	106.50	4.	do. v. 85 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	do.	104.	17	106.50	4.	do. v. 84 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Bank-Aktien.	156.70	11	114.40	4.	do. v. 83 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Dtsche. Rb.	156.70	11	114.40	4.	do. v. 82 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Frankf. Bk.	190.10	10	114.40	4.	do. v. 81 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Badische R.	115.	14	114.40	4.	do. v. 80 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	B. f. ind. U.	66.	14	114.40	4.	do. v. 79 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Berliner Bk.	89.90	10	114.40	4.	do. v. 78 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Bresl. D.-B.	88.20	7	114.40	4.	do. v. 77 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Drmst. Bk. s. f.	155.	7	114.40	4.	do. v. 76 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Dtsche. Bk.	208.70	11	114.40	4.	do. v. 75 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Ed. u. W. R.	102.80	6 1/2	114.40	4.	do. v. 74 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Gen.-Bk.	101.70	6 1/2	114.40	4.	do. v. 73 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Ver.-Bk.	123.50	10 1/2	114.40	4.	do. v. 72 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Disck.-C.-A.	184.60	3	114.40	4.	do. v. 71 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Dresd. Bk.	144.20	6	114.40	4.	do. v. 70 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Bankver.	107.40	5 1/2	114.40	4.	do. v. 69 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Erkf. H.-Bk.	191.50	9	114.40	4.	do. v. 68 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Hyp.-C.-V.	137.40	6	114.40	4.	do. v. 67 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Mittel. C. B.	109.90	8 1/2	114.40	4.	do. v. 66 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Oest.-U. B. Kr.	114.80	8 1/2	114.40	4.	do. v. 65 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Prälz. Bk.	118.40	6 1/2	114.40	4.	do. v. 64 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Hyp.-Bk.	180.30	10	114.40	4.	do. v. 63 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Pr.-B.-C.-B. R.	139.40	8 1/2	114.40	4.	do. v. 62 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Wien. B. V. S. f.	108.60	7	114.40	4.	do. v. 61 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Ver.-Bk.	143.	7	114.40	4.	do. v. 60 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Industrie-Aktien.	161.	12 1/2	114.40	4.	do. v. 59 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	AL (50% E.) Fr.	161.	12 1/2	114.40	4.	do. v. 58 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	B. Zekt. W. H. B.	67.50	0	114.40	4.	do. v. 57 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	S. l. bl. (40% E.)	103.10	8	114.40	4.	do. v. 56 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	do. 3000r	220.	6 1/2	114.40	4.	do. v. 55 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Bleist. Fab. N.	220.	6 1/2	114.40	4.	do. v. 54 st. i. G.	4.	99.40	4.	103.90	
3 1/2	Brau. V. S.-T.										

Turn-Verein.



Zum Empfang unserer Sieger vom 28. Mittelrhein. Kreisturnfest in Worms werden unsere Mitglieder gebeten, sich heute Abend 8 Uhr im Vereinslokal zu versammeln.
Der Vorstand. F 452

Männer-Turnverein.



Unsere Sieger vom Kreis-Turnfest in Worms treffen heute Abend 8 Uhr mit der Launubahn hier ein. — Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich recht zahlreich an dem Empfang zu beteiligen. Gemeinamer Abmarsch mit Musik von der Turnhalle 8 Uhr. F 445

Nach der Rückkehr vom Bahnhof:

Commerß.

Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Friede“.

Mittwoch, den 6. August, Abends präzis 9 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal „Zum Andreas Hof“, Schwalbacherstraße, die statutenmäßige zweite ordentliche

General-Versammlung

statt, wozu unsere activen wie unactiven Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung era. eingeladen sind.
Der Vorstand.

Kartoffel-Abichlag!

Reue, dick und mehreich, per Ayl. 33 Pf.
Consum Morisstraße 16,
Jahnstraße 2 und Sedauplatz 3.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag: Auffallend billiger Verkauf

sämmtlicher Restvorräthe in Sommerwaaren, wie:

Kleiderstoffe — Seide — Waschstoffe — Waschseide — einzelne Damen-Wäsche-Artikel, sowie die entstandenen

Reste aller Waaren.

Inbesondere verkaufen wir während dieser Zeit

zu ungewöhnlich herabgesetzten Preisen:
Waschcostüme — Costümeeröcke — Hauskleider — Unterröcke jeder Art — Blousen — Morgenröcke.

Täglich Eingang von Herbst-Neuheiten in allen Branchen!

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

7990

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Heute Dienstag Abend:

7999

Militär-Concert.

„Eintritt frei!“

Haar-Nährstoff „Furor“

ist das **neueste** und **vornehmste** Mittel auf dem Gebiete der **Haarpflege**.

Zur Erzielung eines vollen und üppigen Haarwuchses ist „Furor“ unentbehrlich, weshalb sich seine tägliche Anwendung nicht nur bei Erwachsenen, sondern auch bei Kindern empfiehlt.

Der in „Furor“ enthaltene Haarnährstoff dringt leicht in die Poren und stärkt die Haarwurzeln in wunderbarer Weise, so dass schon nach kurzem Gebrauche volles, üppiges Haar erzeugt wird.

„Furor“ beseitigt die den Haarausfall fördernde **Schuppenbildung vollständig**, es besitzt einen lieblichen Wohlgeruch und wirkt angenehm auf die Nerven. (F. a. 6780/8.) F 107

Zu haben in den **Coiffeur-, Parfümerie- und Drogen-Geschäften**, wo nicht erhältlich, direct durch die Fabrikanten

Wiegand & Lauk,
Frankfurt a. M.

Neue Holl. la	Vollhäringe	per Stck.	10 Pf.
„ „ superior-	„ (pur Milchner)	„ „	15 „
„ „ marinirte	Häringe	„ „	20 „
feinste Matjes-	Häringe	„ „	20 „

empfiehlt in frischer Sendung

Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich am **Mittwoch, den 6.,** und **Donnerstag, den 7. d. M.,** jedesmal Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 3 Uhr beginnend, aus den Lagerräumen des Herrn Spediteurs **Nichel** hier,

Friedrichstraße 8:

Betten mit Sprungfederrahmen, Nachttische mit Marmorplatten, in Eichen und Nußbaum, Waschtische, desgl. mit Marmorplatten, Kleiderschränke, Eisschrank, Küchenschränke, Commoden, Tische, Stühle, 1 Büffel in Nußbaum, 1 Regulator, Fliegenschänke, Küchensühle und viele hier nicht benannte Gegenstände;

ferner eine Parthie Standuhren mit Gong- u. Schlagwerk in Marmor- und Marmor mit Bronzegehäuse, desgl. Wanduhren, Regulateure in Eichen und Nußbaum; weiter eine große Parthie orientalischer Bronze-Kübel in Hirnen- und Balzenform

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Kübel eignen sich vorzüglich zu Wanddecorationen in Speisekammern oder Restaurants. Es laßt ergebenst ein

Wilhelm Raster, Auctionator u. Taxator,
Dohheimerstraße 37.

Verlangen Sie Prospekt und Vorführung der Schreibmaschine „Edelmann“

Modell 1902. Preis Mk. 115. Modell 1902.

Unübertroffen in Einfachheit, Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit.

Gesellschaft für Mechanische Industrie m. b. H., Frankfurt a. M.

F 43

Erste deutsche Geldschrankfabrik sucht tüchtige Vertreter.

Nur Solche, welche in besseren Kreisen gut eingeführt sind, wollen Offerten unter **A. N. 319** an **Hausenstein & Vogler A.-G.,** Frankfurt a. M., senden. F 43

Die modernen Visitenkarten

in schattirter Antiqua

fertigt rasch und billig

die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Langgasse 27

Wiesbaden

Telephon 2266.

* Elegante Neuheit! *

Gusseisen emailirte
Badewannen
 mit Ventil, Oberablauf und Füßen liefert fertig
 geflickt für 80 Mk. das 7223
Wiesbadener Emailirwerk
 von **H. Rossi**, Wegergasse 8.

Neues Mainzer Sauerkraut,
 Frankfurter Würstl
 empfiehlt 7887
G. Becker,
 Colonialwaaren u. Delicatessen,
 Bismarckring 37.
 Tel. 2558.

Leih bibliothek mit Romanen in deutscher,
 französischer u. engl. Sprache.
 Stets Neuheiten!
 Günstige Lesbedingungen. Wöchige Tagegebühren.
 Nass. Central-Buchhandlung, Ges. m. b. H.,
 vormals Lützenkirchen & Bröcking,
 Wiesbaden, Bärenstraße 4. 7108

Neu eröffnet! **Telephon 432.** Neu eröffnet!
Luftkurort Bahnhof
 bei Wiesbaden, am oberen Idsteinerweg, im Walde (264 Mtr. ü. M.). 7757
 Gute Küche. — Weine erster Firmen. — Wiesbadener und Kulmbacher Biere.
 Restauration zu jeder Tageszeit. Der Besitzer: **W. Hammer.**

F. Lammert, Sattlerei,
 gegr. 1870.
 befindet sich nur Ecke Gold- und Wegergasse.
 Koffer und Lederwaaren. Eigene Fabrikation.
 Reparaturen. Reelle Bedienung. 7625

La sternseife, weiß,	27 Pf.,	bei 5 Pfd.	25 Pf.,
La hell,	25 "	"	5 "
Kernseife, 2. Qualität,	23 "	"	5 "
Schmierseife, dunkel,	20 "	"	5 "
weiß,	22 "	"	5 "

Vorag per Pfd. 28
 Remb-Stärke in Packeten 28 Pf.,
 Gentel's Bleichsoda 10 Pf.
 frei ins Haus geliefert. 7845
Ad. Haybach, Weißbühlstraße 22.

Guter kräftiger Mittagstisch
 wird über die Straße abgegeben in der Küche des
 Garnison-Casinos Dohmeierstraße 8, rechts.



Mittwoch, Donnerstag, Freitag, und Samstag,
 den 6. August, den 7. August, den 8. August, den 9. August,

werden die während der Saison zurückgesetzten

Schuhwaaren

ohne Unterschied auf deren früheren Werth in meinem Lokale

Langgasse 44, Ecke der Webergasse,
 ausverkauft.

Damen- und Herren-Stiefel das Paar zu **Mk. 8.⁵⁰**
 Damen- und Herren-Halbschuhe das Paar zu **Mk. 6.⁵⁰**

Es sind dies nur **prima** Fabrikate, welche nicht mehr in allen Grössen sortirt, sowie durch das
 Lagern und Schaufenster etwas gelitten.



Ferdinand Herzog



Lager eleganter Schuhwaaren,
 Langgasse 44 — Ecke Webergasse.